Religion und Kultur für Kinder

Nr. 2 Okt. / Nov. 2026

jumi

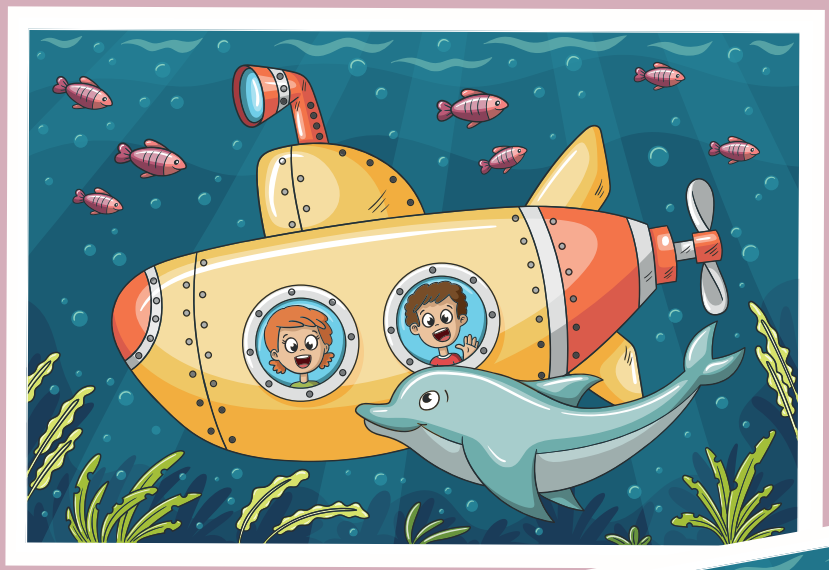
Mit Geschenkpapier!



Gut verpackt

Rätsel

Finde die 10 Unterschiede





Lösung Seite 23

Liebe Kinder!

Päckli auspacken! Das machen alle gerne. Am allerliebsten am Geburtstag oder an Weihnachten – dann sind die Geschenke besonders schön verpackt. Mit Geschenkpapier und Schleife drum. Aber nicht nur am Geburtstag werden Sachen verpackt: Einpacken, auspacken, verpacken – das machen wir jeden Tag mit unzähligen Dingen und Gegenständen. Um etwas zu verpacken, brauchen wir Karton, Gläser, Koffer, Stoff, Taschen … Sogar uns selbst packen wir ein: in spezielle Kleider wie die Minis (S. 16) oder einfach ins Pyjama. Seltsam? Dann pack mal dieses jumi aus und schaue nach, was alles drin ist.

Gutes Auspacken!
Christine



6
24
Comic: Päckli!
Seiten 6 und 24



10
Basteln: Eierkarton
Seite 10



12
Geschenkpapier
Seite 12



Feierlich: Die Minis
Seite 16
16

Tipps zur Verwendung von jumi-Beiträgen im Unterricht

Die Kunst der Verpackung



Einpacken, auspacken, verpacken: Das machen wir jeden Tag mit unzähligen Sachen. Sogar mit uns selbst!

Zum Schlafengehen schlüpfen wir in den Pyjama, beim Velofahren schützen wir unseren Kopf mit einem Helm und an festlichen Tagen schmücken wir uns mit besonderen Kleidern. Gegenstände werden in Karton, Papier oder Stoff verpackt, damit sie beim Verschicken nicht kaputt gehen. Wenn wir etwas mitnehmen, packen wir es in einen Koffer oder eine Tasche. Und ein Geburtstagsgeschenk verpacken wir mit schönem Papier.

Text: Christine Weber

Lebensmittel stecken wir in eine geeignete Verpackung zur Aufbewahrung – Honig gehört zum Beispiel in ein Glas, Tomatensauce in eine Dose oder Tube. Stell dir vor, die Milch wäre nicht in einer Flasche oder einem Beutel verpackt, oder die Reiskörner nicht in einem Glas oder einer Kartonbox – das wäre ja ganz schön schwierig! Gut also, dass es so viele Möglichkeiten gibt, um Dinge zu verpacken. Und wie machst du das mit dem Verpacken?

Verpackung als Schutz



Wohin packst du deine Sachen für die Ferien?

⇨ _____

⇨ _____

Was verpackst du, damit es nicht kaputt geht?

⇨ _____

⇨ _____

Verpackung als Schmuck



Wann trägst du besonders schöne Kleider?

⇨ _____

⇨ _____

Wie verpackst du ein Geburtstagsgeschenk?

⇨ _____

⇨ _____

Ein Paket auf Reisen

Ich schicke ein Fresspaket zu meinen Freunden nach Luzern! Die werden sich über das Paket aus dem Tessin freuen. Damit nichts kaputt geht, verpacke ich die Nüsse und Guetzli gut.



Etikette mit Adresse und Absender aufkleben und zur Post bringen. Was kostet es? Je schwerer das Paket, desto teurer das Porto.



In einem grossen Verteilzentrum werden alle Pakete nach Ziel sortiert. Dann geht der Transport mit dem Zug oder Lieferwagen weiter.



Schau auf der letzten Seite nach, was die drei Freunde mit dem Paket anstellen.

Storyboard: Christine Weber **Illustration:** Melanie Grauer

SO «VERPACKEN» SICH PFLANZEN UND TIERE

Tiere und Pflanzen sind perfekt ausgerüstet, um in der Natur zu überleben. Jedes Lebewesen nutzt dafür clevere und sehr praktische Strategien – denn die richtige «Verpackung» schützt vor Gefahren und sichert das Bestehen.



Samenkapseln

Viele Pflanzen und Blumen haben sehr clevere Möglichkeiten, um ihre Samen gut zu schützen. Das ist wichtig, denn durch die Samen vermehren sie sich. Samen und Kerne sind darum fast immer gut verpackt und eingeschlossen. Zum Beispiel vom Fruchtfleisch, das die Kerne umgibt. Oft sind Samen auch in harte Kapseln und Schoten verpackt, wie etwa bei der Mohnblume.

Fruchtschale



Viele Früchte haben eine Schale – manche glatt und dünn wie Äpfel oder Birnen, andere dick wie zum Beispiel die Banane. Die Schale schützt das Fruchtfleisch vor Insekten, Austrocknung oder beim Herunterfallen von Bäumen. Bei vielen Früchten enthalten die Schalen wichtige Nährstoffe.

Panzer



Am bekanntesten sind die Panzer von Schildkröte und Schnecke. Diese «Häuser» sind verbunden mit dem Körper der Tiere. Richtige Meisterwerke sind die Gebilde! Sie sehen schön aus und schützen vor ganz vielen Sachen: vor Fressfeinden, vor extremen Wetterbedingungen und anderen Umwelteinflüssen.



Federn

Viele Vögel besitzen ein farbenprächtiges Gefieder. Diese prachtvolle «Verpackung» hat viele Gründe und erfüllt ganz konkrete Aufgaben: Wer schön ist, findet in der Vogelwelt schneller eine Partnerin – zum Beispiel der Pfau, der mit seinem Federschweif die Weibchen gehörig beeindruckt. Bei vielen Vogelarten dienen Farbe und Musterung der Tarnung.

Baumrinde



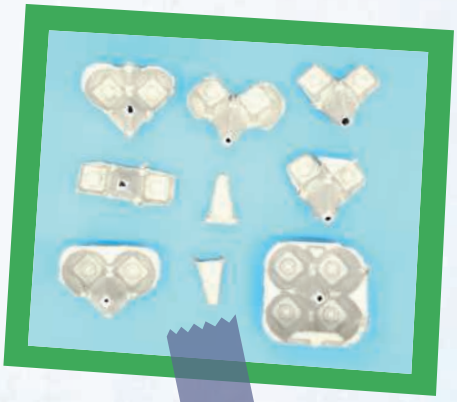
Dieser lebenswichtige Schild für Bäume ist dehnbar und hat mehrere Schichten. Die Baumrinde wird auch «Haut des Baumes» genannt. Sie schützt das Innere des Baums von Hitze, Austrocknung und Kälte und wehrt Schädlinge ab. Auch der Zucker aus den Blättern wird über die Rinde in den ganzen Baum transportiert.

Text: Christine Weber

EIERKARTON-TIERE

Du brauchst

Eierkarton,
Dekomaterial wie buntes Papier,
Federn, evt. Wackelaugen,
Gouache, Schere, Leim



Anleitung

1. **Überlege dir zuerst, welchen Teil des Eierkartons du ausschneiden möchtest:** Welcher Teil könnte die Nase sein? Welcher Teil Ohren? Schneide deinen Teil mit der Schere aus.
2. **Bemale deinen Ausschnitt nach deinen Vorstellungen mit Gouache.** Du kannst für die Augen Wackelaugen nehmen oder du malst die Augen selbst.
3. **Schneide aus Papier Ohren, Schnauzhaare und Nasenspitze aus und klebe sie an den Eierkarton.** Dekoriere dein Fingertier mit Federn, Glitzer oder buntem Papier.



Text und Foto: KILUDO Kreativplattform für Kinder

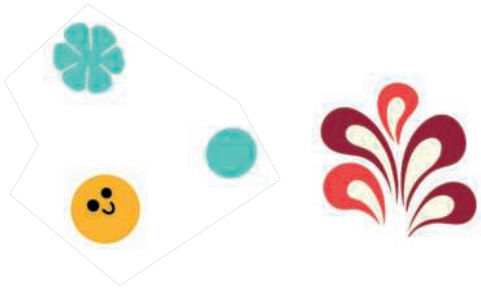


Ein Päckli mit jumi-Geschenkpapier



In der Mitte dieses jumi ist ein Poster eingeheftet. Ein Poster? Nein: Es ist Geschenkpapier. Darauf siehst du Muxli und andere Figuren, die du aus dem jumi kennst. Du kannst das Geschenkpapier sorgfältig aus dem Heft lösen. Jetzt kannst du es brauchen, um etwas einzupacken. Ein kleines Geschenk für deine Freundin oder die Grosseltern? Oder eine Überraschung für die Gotte oder den Götti. Du hast bestimmt eine Idee! Viel Spass beim Einpacken.

Mit dem jumi Geschenkabo
Freude schenken
Geschenkabo
direkt bestellen
www.jumi.ch/Geschenkabo



Text: Christine Weber



Guter Schutz auf dem Eis

Jan (11) spielt seit sechs Jahren Eishockey. Dreimal in der Woche besucht er das Training beim EHC Olten. Bevor er aufs Eis geht, packt er sich gut und dick ein.

Warum spielst du Eishockey?
Während der Corona-Zeit ist das Fussballtraining in Hägendorf ausgefallen – deshalb ging ich ins Eishockeytraining zum EHC Olten Prospects, das weiterhin durchgeführt wurde. Mir gefällt, dass Eishockey ein Mannschaftssport ist und jeder für jeden Einsatz gibt. Das Gleiten über das Eis gefiel mir schon früh und das Dribbling mit dem Puck.

Was gehört alles zu deiner Ausrüstung?
Ich trage ungefähr acht verschiedene Ausrüstungsteile. Zuerst ziehe ich die Unterwäsche und den Tiefschutz an. Nachher die Stulpen und die Hose. Bis ich die komplette Ausrüstung angezogen habe, brauche ich 15 bis 20 Minuten.

Welche «Verpackung» ist am wichtigsten?
Der Helm ist sehr wichtig, weil er den Kopf schützt. Natürlich braucht es auch die Schlittschuhe, damit ich auf dem Eis gleiten kann. Die Schutzpolster sind wichtig, damit es nicht weh tut, wenn ich hinfalle oder einen Schuss blockiere. Ausserdem verhindern sie gröbere Verletzungen und blaue Flecken. Ist es bequem, so eingepackt zu sein? Ich fühle mich wie ein Ritter in einer Ausrüstung. Solange die Grösse passt, sind eigentlich alle Teile angenehm zu tragen. Als ich zum ersten Mal auf dem Eis stand, fühlte ich mich etwas eingeschränkt in der Beweglichkeit. Mit der Zeit gewöhnt man sich daran.

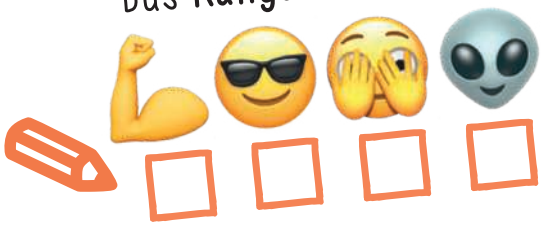
Text: Susanne Wallimann **Fotos:** zVg

Das Känguru



Das Kängurubaby ist bei der Geburt so klein wie ein Daumen. Der Winzling hangelt sich durch das Fell seiner Mutter, schlüpft in ihren Bauchbeutel und saugt sich an der Zitze fest. Es ist zu diesem Zeitpunkt noch unbehaart, blind und hat ganz schwache Hinterbeine. Gut eingepackt im Beutel der Mutter, entwickelt es sich weiter. Nach etwa sechs Monaten lugt es zum ersten Mal vom Beutel in die Welt hinaus.

Das **Känguru** finde ich …



Vorkommen | Kängurus gibt es hauptsächlich in Australien, aber auch in Tasmanien und in einigen Regionen Neuguineas.

Aussehen und Alter | Es gibt etwa 65 Känguru-Arten. Manche sind so gross wie ein Mensch, andere klein wie ein Hase. In der Wildnis werden sie etwa zehn Jahre alt, im Zoo bis zu 25 Jahre.

Der Beutel | Der Kängurubeutel ist eine grosse, elastische Tasche am Bauch des weiblichen Kängurus. Darin sind die vier Zitzen der Mutter und das Baby ist geschützt. Mit Muskelkraft kann der Beutel von der Mutter geöffnet und geschlossen werden. Nach etwa acht Monaten ist das Jungtier zu gross für den Beutel. Zurück hüpfen darf es aber noch, wenn Gefahr droht.

Nahrung| Die Pflanzenfresser mögen Gräser und Blätter und fressen auch Pilze, Wurzeln oder Baumrinde.

Weitsprung | Kängurus können riesige Sprünge machen. Je nach Art springen sie bis zu zehn Meter weit und drei Meter hoch! Weil sie einen Riesenhopser am anderen machen, kommen sie schnell vorwärts und springen hüpfend gegen 50 Kilometer in der Stunde.

Das Känguru …

… ist ein Beuteltier
… macht Riesenhopser von 9 Metern
… hat eine spezielle Sprungtechnik
… Seine Hinterläufe sind Vorbilder für Prothesen
… kann nicht rückwärtslaufen



Text: Christine Weber

Elegant gekleidet in der Kirche



Die Kleidung verrät oft, welche Aufgabe jemand hat. Eine Feuerwehrfrau trägt Schutzkleidung, ein Arzt einen Kittel und Polizistinnen eine Uniform. Auch die Minis haben ein spezielles Kleid: die Albe mit dem Zingulum.

Text und Fotos: Patrizia Vonwil-Immersi / Deutschschweizerische Arbeitsgruppe für Ministrant:innenpastoral, www.damp.ch



Neben dem Mitwirken im Gottesdienst finden für die «Minis» im Laufe des Jahres auch Gruppenstunden, Spielnachmittage, Lager und vieles mehr statt. Weitere Informationen:
☞ www.minis.ch



Auch in der katholischen Kirche gibt es besondere Gewänder. Der Papst, die Bischöfe, Priester, Diakone und viele Seelsorgende tragen im Gottesdienst eine weisse Albe. Dieses lange Gewand erinnert an das Taufkleid. Es zeigt, dass wir zu Jesus gehören und nach seinem Vorbild leben wollen. Auch die Ministrantinnen und Ministranten tragen im Gottesdienst nicht einfach Jeans, T-Shirt und Turnschuhe.
Sie ziehen eine besondere Kleidung an, sie heisst auch Albe.



Minigewand, Zingulum und Kreuz

Die Albe der Minis nennt man manchmal auch Minigewand. Dazu gehört das Zingulum. Das ist eine lange Kordel, die wie ein Gürtel um die Albe gebunden wird. Sie wird mit dem besonderen Mini-Knoten um den Bauch gebunden. Der Knoten sitzt auf der linken Seite. Während des Gottesdienstes hängt die Kordel ruhig herunter – auch wenn es verlockend ist, damit darf man nicht spielen. Viele Minis tragen zusätzlich ein Kreuz um den Hals. In manchen Kirchen gehören auch weisse Minischuhe zur Kleidung. Zusammen mit der Albe und dem Zingulum entsteht ein festliches Gewand, das zeigt, dass wir einen besonderen Dienst am Altar übernehmen.



VOM PARADIES IN DIE WELT HINAUS

Ganz am Anfang der Welt lebten die Menschen und alle Tiere in einem grossen Garten. Jedes Tier hatte sein ganz besonderes Gewand: Der Löwe hatte ein hellbraunes Fell, der Geier ein prächtiges Federkleid, die Schildkröte trug ihren Panzer wie ein Haus auf dem Rücken. Nur die Menschen waren nackt. Sie hatten nur ihre Haut, kein Fell, keine Federn, keinen Panzer. Manchmal, wenn es kühl wurde, dachten die Menschen: «Alle Tiere sind schön eingepackt, nur wir haben nichts als unsere Haut.» Einmal pflückten sie grosse Blätter und versuchten, daraus ein Fell zu basteln. Aber das klappte leider nicht. Irgendwann sagte Gott zu den Menschen: «Es ist Zeit, dass ihr an einem anderen Ort lebt. Ihr sollt in die Welt hinausziehen.» Die Menschen erschraken: «Aber wir sind ja ganz nackt! Wir können doch nicht so nackt in die Fremde gehen!» Gott schmunzelte: «Das müsst ihr nicht. Ich habe eine Überraschung für euch! Ich habe für euch Kleider aus Leder und Fell gemacht!» Gott zog den Menschen diese Kleider an und sagte: «Jetzt seid ihr gut verpackt – so könnt ihr in die Welt hinaus!» Und genau das taten sie auch.

Text: Moni Egger **Illustration:** Melanie Grauer

Gen 2-3

☞ Löse das Mitmachrätsel dazu auf der nächsten Seite!

KRÜGE UND SCHLÄUCHE

Schon in biblischer Zeit wurden Sachen verpackt. Lebensmittel wurden in Tongefässen aufbewahrt, für Kräuter gab es Stoffbeutel und auch Körbe dienten als Verpackung. Wein und Most füllte man in Amphoren. Das sind grosse Krüge aus Ton. Joghurt wurde in Schläuchen getragen, das sind Beutel aus Tiermägen. Mit etwas Salz vermischt blieb das Joghurt in einem Schlauch etwa einen Monat lang frisch.



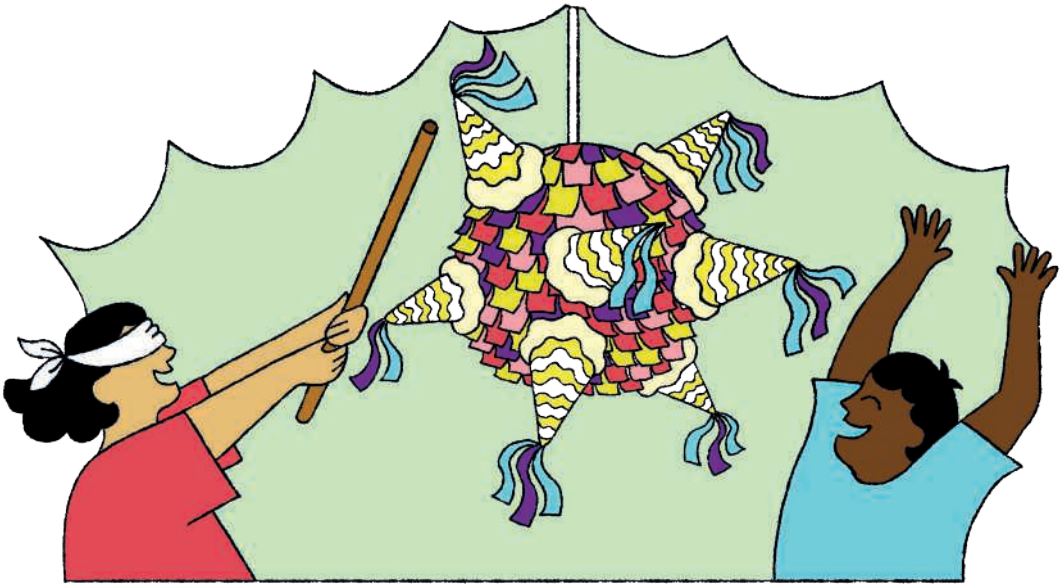
Jetzt bist du dran. Fülle die Lücken!

In biblischer Zeit gab es andere _____ als heute: Esswaren legte man in _____ Flüssigkeiten goss man in _____. Eine spezielle Verpackung gab es für Joghurt: ein Schlauch aus einem _____. Darin konnte beim Reisen auch Wasser getragen werden – der Schlauch war also eine Art Feldflasche.

Lösung Seite 23

Text: Moni Egger **Illustration:** Melanie Grauer

Gut verpackte Süssigkeiten



In Mexiko gibt es eine Piñata zum Geburtstag

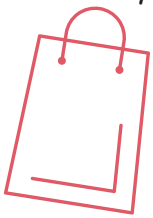
An vielen Kindergeburtstagen in Mexiko gibt es eine Piñata. Darin sind Süssigkeiten, kleine Spielsachen und Früchte. Das Wort «Piñata» bedeutet «Topf» oder «Gefäss». Eine Piñata ist aus Pappmaché. Sie kann wie ein Einhorn, eine Comicfigur oder eine Schatzkiste aussehen. Die Piñata hängt an einem Seil. Die Kinder verbinden sich die Augen. Dann schlägt jedes Kind mit einem Stock auf die Piñata. Wenn sie kaputt geht, fallen die Süssigkeiten und die kleinen Geschenke heraus. Auch in Spanien gibt es Piñatas. Dort gehören sie oft zu Weihnachten dazu. Früher hatte die Piñata im Christentum eine andere Bedeutung. Sie hatte oft sieben Spitzen. Die Spitzen standen für schlechte Eigenschaften. Der Stock zeigte: Das Gute ist stärker als das Böse. Die Idee der Piñata kommt aus China. Dort wurde sie kaputt geschlagen und verbrannt. Die Asche sollte Glück bringen.

Text: Susanne Wallimann **Illustration:** Melanie Grauer

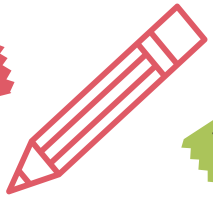
Kisten und Pakete

Finde diese 10 Sachen, die als Verpackung gebraucht werden:

GLAS



TASCHE



KISTE



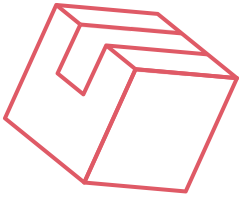
Ä	P	A	P	I	E	R	U	K	T
A	L	X	A	G	U	T	P	O	H
O	N	U	K	O	F	F	E	R	I
I	N	G	E	N	L	E	U	B	R
K	I	S	T	E	A	R	O	H	N
L	H	E	N	X	S	T	E	K	G
I	S	C	H	A	C	H	T	E	L
K	L	N	O	G	H	N	A	T	A
B	Ü	C	H	S	E	L	S	Z	S
S	P	O	W	R	S	A	C	O	B
U	O	N	A	R	A	U	H	R	S
S	P	C	G	A	M	Ä	E	Z	O



BÜCHSE

PAKET



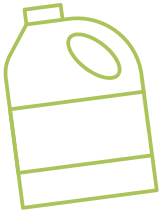


SCHACHTEL

PAPIER

KORB

FLASCHE

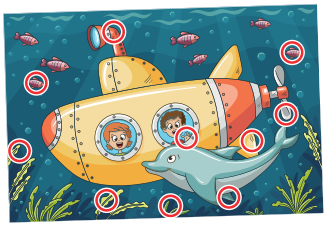


KOFFER

Lösung Seite 23

Rätsel: Christine Weber

Lösung Seite 2



Lösung Seite 22

Ä	P	A	P	I	E	R	U	K	T
A	L	X	A	G	U	T	P	O	H
O	N	U	K	O	F	F	E	R	I
I	N	G	E	N	L	E	U	B	R
K	I	S	T	E	A	R	O	H	N
L	H	E	N	X	S	T	E	K	G
I	S	C	H	A	C	H	T	E	L
K	L	N	O	G	H	N	A	T	A
B	Ü	C	H	S	E	L	S	Z	S
S	P	O	W	R	S	A	C	O	B
U	O	N	A	R	A	U	H	R	S
S	P	C	G	A	M	Ä	E	Z	O

Lösung Seite 20:

Verpackungen | Tongefässe | Amphoren | Tiermagen

Ähnliches aus dem jumi-Archiv



«Plastik» 01/2020

Witze

Die Mutter von Irma sagt: «Iss deinen Teller auf.» Antwortet Irma ihrer Mutter: «Bäähh! Ich mag aber keine Teller!»

Was soll man machen, wenn man eine Schlange sieht? Ganz einfach: sich hinten anstellen!



Warum ist das Geschenk immer gut gelaunt? Weil es darauf wartet, von dir ausgepackt zu werden.

Impressum

jumi Nr. 2 Oktober / November 2026
59. Jahrgang, ISSN: 1420-1690
erscheint 7-mal jährlich
www.jumi.ch

Redaktionsleitung: Christine Weber, redaktion@jumi.ch
Redaktion: Moni Egger, Susanne Wallimann, Melanie Grauer, Samuel Jordi
Online-Redaktion: Vera Kluser
Mitarbeit: Annette Gröbly / kiludo.ch, Patrizia Vonwil-Immersi / www.damp.ch
Layout: Samuel Jordi
Illustration: Melanie Grauer
Korrektorat: Lisbeth Schmid-Keiser
Titelseite: Melanie Grauer; janevasileva, Birgit Reitz-Hofmann / Adobe Stock
Herstellung: Brunner Medien AG

Bildnachweise:
S. 2, 23 GabiWolf / Adobe Stock
S. 3 Melanie Grauer, kiludo, Patrizia Vonwil-Immersi / www.damp.ch
S. 4-5 matho, Markus Bormann, ingwio / Adobe Stock
S. 8-9 M. Schuppich, br.illu, Michal, Lisa, Zerbor / Adobe Stock
S. 12-13 169169, Freya / Adobe Stock

jumi Verlag: Alex Fischer; Abos und Probenummern können beim Verlag bestellt werden, schriftlich, elektronisch oder telefonisch während der Bürozeiten. Einzelabonnement: CHF 22.–. Einzelnummern: CHF 3.50 plus Porto (ab 10 Ex. je CHF 1.50). Sammelabonnements mit Lieferung an eine Adresse (Lehrperson, Pfarrei), Kosten pro Jahresabo: 2–3 Ex. je CHF 22.–; 4–9 Ex. je CHF 17.–; 10–19 Ex. je CHF 12.–; ab 20 Ex. je CHF 10.– .

Adresse: jumi Verlag, Arsenalstrasse 24 6010 Kriens, T. 041 318 34 80 info@jumi.ch, www.jumi.ch

Jumi – Religion und Kultur für Kinder – wird herausgegeben vom «Jumi Herausgeberverein» **www.jumi.ch/traegerschaft**

Löffel, Zipp & Mo



Comic: Melanie Grauer